

Amanshausers Welt

302 Finnland: Kleine Geschichten über große Locations.



Virvoitusjuoma
heißt übrigens
Erfrischungsge-
tränk.

— von Martin Amanshauser —

Wer in Helsinki die Sehenswürdigkeiten abklappert, hat schon verloren. Es gibt nämlich keine. Die eine oder andere Kirche und das eine oder andere Museum dienen höchstens dazu, die fahle Tourimasse aus den interessanten Teilen der Stadt zu extrahieren, damit sie einen hochlebendigen Organismus nicht stört. Helsinki bündelt die Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit aller menschlichen Existenz.

Wer nun anfängt, beim Spazieren diverse Schilder zu fotografieren (Autohalli, Sandviken, Brunnsparken), weil Finnisch so eine lustige Sprache ist, hat auch wieder verloren.

Nicht nur, dass die Finnen das bei uns ja umgekehrt ebenso tun. Sprachforschung ist ausschließlich dort legitim, wo sie nicht dem Schenkelklopfen, sondern dem Erkenntniszuwachs dient: „Olut + Virvoitusjuoma = Radler“, sagt ein Werbeplakat.

Die Sprachhumoristen und Diminutivfetischisten übersehen leicht, dass diese Hauptstadt atmet. Sie ist echter als die Wirklichkeit, sie wirkt, als würde das Abweichende subventioniert, als wäre sie von einem raffinierten Regisseur inszeniert, der eine traurig-distanzierte Komparsenschaft durch Gassen und Straßen treibt, und mutwillig jeden an den falschen Platz gesetzt hat. Kleine

Geschäfte blühen, die Supermärkte sind leer - ist ja nur eine Szene. Vermutlich wäre in Helsinki sogar ein H & M interessant.

Da kann man eine Kaffeehausbetreiberin beobachten, in deren Laden ein Theodolit steht, durch den sie in jeder freien Minute blickt. Vor ihrer Tür wirft ein Hundefrauerl ihrem Liebling ein Apportl und betrachtet, wie er losrennt und von der Leine zurückkatapultiert wird; sie macht das mit unbewegtem Gesicht wieder und wieder. Und an der Ecke, wo ein Laden Cold War heißt, treibt ein Straßenreinigungswagen drei Jogger vor sich her, die genau seine Geschwindigkeit und Route halten.

Auch im touristischen Areal regiert der Charme. Zugegeben, wer sich auf dem Hafemarkt zu den deutschen Biertrinkern setzt, hat wieder verloren. Aber Kappeli, der Wintergartenpavillon auf der Esplanade, ist trotz üblen Klimas (an warmen Tagen zu heiß, an kühlen recht frostig) untertags ein Treffpunkt für alte, sorgsam gecastete Finnen. Sie lehnen sich zurück, trinken ein Virvoitusjuoma und unterhalten sich mit einer Miene, als wäre Finnland antik. Dabei wird der Nationalstaat in vier Jahren erst 100. Die Regie bei den Jubiläumsfeiern wird sicher ein Wahnsinniger führen. ☆

— Ort —

★ **Kappeli**, ein Café auf der Eteläesplanadi 1, Helsinki, Finnland.